

Einzelpreis 30 Mark.

In Loba ohne Aufstellung wöchentlich 175 Mk. und monatlich 700 Mk. mit Aufstellung ins Haus wöchentlich 200 Mk., u. monatlich 800 Mk. durch die Post bezog. monatl. in Polen 800 Mk. Ausland 1600 Mk.

Die 2-spaltige Nonpareillezeile 40 Mark; Klammern: die 4-spaltige Nonpareillezeile 200 Mk. Eingeladene im lokalen Teile 200 Mk. für die Korrespondenz; für das Ausland kommt ein Aufschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodger

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage täglich früh.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Weiklaner Straße 86, Tel. 688

Bei Betriebsführung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Aussetzung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eigene Vertretungen in:

Alexandria, Bialystok, Chemnitz, Köln, Konstantinopel, Linn, Lublin, Posen, Sosnowice, Tomaszów, Turel, Warschau, Zamość, Łódź, Głogów, Jędrzejów, Kielce, Lublin, Radom, Warszawa, Zielona Góra, Żyrardów.

Nr. 55

Mittwoch, den 8. März, 1922

5 Jahrgang

Grundjährige Heeresfragen.

Während der Aussprache über die Offizierspragmatik in der Sejmung vom 28. Februar hielt der Abg. Gortals eine Rede, die es verdient, hier wiedergegeben zu werden. Gortals führte aus:

Hohes Haus! Der Abgeordnete Starbel sprach davon, daß ein Offizierskorps auf neuen Grundlagen geschaffen werden müsse, daß man es nicht auf der Grundlage des Kaiserreiches aufbauen könne, auf der sich das Offizierskorps in Deutschland stütze; man könne es auch nicht auf der Grundlage der Dreie zur Dynastie aufbauen, wie dies in Österreich der Fall war, und müsse deshalb ein Offizierskorps auf nationaler Basis schaffen.

Eigentlich hat Herr Starbel eine nicht ganz genaue Bezeichnung angewandt, da mehrere Begriffe national sehr oft in derselben Bedeutung anzuwenden, wie sie in der französischen Sprache das Wort „national“ besitzt. Der Begriff „national“ entspricht also bei uns dem Begriff „polnische Staatsbürgerschaft“. Herr Starbel aber hatte nicht das gemeint; er hat vergessen, daß es noch eine Grundlage gibt, auf der man heute ein Offizierskorps aufbauen kann und muß. Er hat die staatliche Grundlage vergessen, denn er ist in seinen Gedanken noch nicht über die völkischen Grenzen hinausgekommen und hat es außer acht gelassen, daß Polen jetzt ein Staat geworden ist, in dem 40 Prozent verschiedener Völker zusammen wohnen, die an den Staat angeschlossen sind und für immer mit ihm verbunden werden müssen.

Das Sagen, mit dem Herr Starbel obige Behauptungen aufstellte, mag auf mich den Eindruck, als hätte er ihn, daß er durch Anwendung des Begriffes der nationalen Grundlage Amerika entdeckt habe. In Wirklichkeit aber ist dieses Amerika schon vor über hundert Jahren entdeckt worden. In der Zeit, da die Napoleonischen Kriege sich dem Ende zuneigten, entstand der angeblich neue Gedanke, daß ein Staat auf streng völkischer Grundlage errichtet werden müsse. Diesen Gedanken hat Herr Starbel wieder aufgenommen; dieser Gedanke gelangt auch durch den Vorschlag des Herrn Starbel zur Kommission zur Art. 3 zur Durchführung. Die Idee des Nationalstaats hat schon längst Bankrott gemacht. In der Gegenwart gibt es keinen einzigen Nationalstaat mehr. Sogar Frankreich, das allgemein als einheitlicher Nationalstaat betrachtet wird — ich spreche nicht von den französischen Kolonien, sondern vom europäischen Frankreich —, ist kein Staat mit nur einem Volke. Wenn Frankreich den Schein eines Nationalstaates wahr, so ist dies nur dem Umstand zu verdanken, daß es die Reltische Bewegung am bretonischen Ufer mit der Hand des französischen Soldaten unterdrückt; nur dem Umstand, daß sich in den bretonischen Volksschulen dieselben Szenen abspielen, die sich seinerzeit in Warschau abspielten. Nur besitzt das Reltische Volk nicht genügend diplomatische Intelligenz und keine ausreichenden Einflüsse, um diesem Vorgehen ein weiteres Geheiß zu verleihen (Abg. Dubanowicz: „Weshalb beleidigen Sie Frankreich, indem Sie von Wroschen sprechen?“). Diese Worte werden auch Sie in derselben Weise beleidigen, denn Ihre Absichten gehen nach derselben Richtung; sie werden jeden beleidigen, der gegen den Wunsch der Freiheit, der Demokratie und der Selbstbestimmung der Völker auftritt (Stimme: „Das sind Phrasen!“). Für mich sind das keine Phrasen, und ich meine, daß es für jeden Polen nicht nur in staatlicher, sondern auch in völkischer Hinsicht keine Phrasen sein dürften, denn auf diesen Grundsätzen ist die Wiedergeburt Polens erfolgt. Wenn wir das eine Phrasen nennen, so beseitigen wir damit die ganze Grundlage, auf der der polnische Staat besteht und auf der er sich entwickeln soll. (Stimme: „Die Deserteure haben Polen wiedergeboren!“)

Meine Herren! Wir müssen uns die Frage klar beantworten, was das Offizierskorps in Polen als einem Staate eigentlich darstellen soll — in einem Staate, der noch heute nicht einheitlich national ist. Soll das eine Konvention von völkischen Hauptleuten sein, die dem Staate und dem polnischen Staatsgebäude ergeben sind, oder aber soll es eine Kaste des im Staate herrschenden Volkes werden, die nur den Interessen dieses einen Volkes dienlich?

Ich bin der Meinung, daß die Antwort in einem Staate, einem nicht durchweg nationalen Staate, nur die eine sein kann: Das Offizierskorps muß sich aus allen Bürgern des Staates zusammensetzen, die nach dem entsprechenden Befähigt sind und die sowohl in Bezug auf die Moral als auch der staatlichen polnischen Patriotismus eine hinreichende Gewähr bieten. Auf diesen Standpunkt hat sich auch das Kriegsministerium gestellt; die Heereskommission jedoch

hat hierin eine Breche geschlagen, indem sie die Besetzung vollständig außer acht ließ. Herr Starbel und noch ihn der letzte Verweigerer behauptete, daß die Fassung des Art. 3 es ganz und gar nicht verbiete, daß wir Herr Starbel sich ausdrückte, ein Kaiserreich-Pole oder ein Kaiserreich-Pole polnischer Offizier werde. Es ist dies ein sehr typisches Wortspiel. Ich möchte doch um Aufklärung bitten, welche Auslegung und welcher Jede im Sinne dieses Gesetzes als Pole angesehen werden wird? Derjenige, der sein russisches Volkstum behauptet (Stimme auf der Rechten: „Derjenige, der sich der russischen Staatsbürgerschaft entzieht“), derjenige, der sein deutsches Volkstum behauptet, derjenige, der sein polnisches Volkstum behauptet, derjenige, der sein jüdisches Volkstum behauptet? (Abg. Orbanowicz: „Nein, der, der seinen Namen nicht ändert.“) Das bedeutet, daß nur diejenigen Bürger des polnischen Staates, die sich nicht jüdischen, deutschen, russischen, litauischen oder anderen zu sein, Offiziere werden dürfen. Das ist der deutsche Plan und die Nam-

Ponikowski aussichtsreichster Kandidat.

Warschau, 7. März. (Pat.) Um 7 Uhr abends versammelte sich wiederum der Seniorenkongress unter dem Vorsitz des Sejmarschalls Trompczynski. Alle Teilnehmer gelangten zur Übereinstimmung, daß sich nur eine konstitutionell-parlamentarische Regierung bilden lasse. Trompczynski stellte die Kandidatur von Placinski an von sechs Weisungen auf. Kein einziger erhob jedoch die Unterstützung der Parteien. Herr Placinski hatte telegraphisch, daß er nicht nach Warschau kommen könne, da er in Danzig zu hause beschäftigt sei.

In Anbetracht dessen wurde die Kandidatur Ponikowskis aufgestellt, für den sich die meisten Fraktionen mit 247 gegen 135 Stimmen erklärten. Die Deutschen und Juden machten ihr Verhältnis zu Ponikowski vom Ergebnis einer Konferenz abhängig, die sie mit ihm abhalten wollen. Skulski und Rossel äußerten, daß sie ihre Stimmen von der Erledigung der Wilnaer Angelegenheit durch Ponikowski abhängig machen. Sejmarschall Trompczynski erklärte, daß er

Um ein polnisch-finnisches Defensivbündnis.

Helsingfors, 7. März. (H. M.) Die finnische Regierung unterhandelt mit den Reichstagsparlamenten in der Frage einer polnisch-finnischen Militärkonvention. Es sprechen sich für die Konvention zwei finnische Bürgerliche und eine kleine Gruppe sozialistischer Parteien aus. Angesichts dessen besteht die Hoffnung, daß das Abkommen die Zustimmung der Reichstags der finnischen Reichstags finden wird.

Auf welcher Grundlage diese Konvention abgeschlossen werden soll, darüber besteht die Rede. Die „Helsingforsche Zeitung“ aus Helsingfors:

Dies Abkommen soll nicht bloß mit Polen, sondern zugleich auch mit Lettland und Estland abgeschlossen werden; ein Punkt, der besonders für die finnische Regierung wichtig ist. Es wird einen rein defensiven, ausschließlich gegen Rußland gerichteten Charakter tragen, wobei Polen sich verpflichtet soll, Finnland durch einen Angriff auf Rußland beizuspringen, sobald Finnland von Sowjetrußland angegriffen wird. Finnland dagegen wird sich verpflichten, nur dann Rußland den Krieg zu erklären, wenn die russischen Truppen schon bis in die dritte Zone Polens eingedrungen sind. Auch in der Dauer des Bündnisses, das eine gewisse Stabilität und Dauerhaftigkeit so weit wie möglich bewahren soll, wie Polen und Finnland involviert, liegt ein großer Teil seiner Bedeutung. Soviel bekannt wird, ist man in Finnland bestrebt, die Dauer des für den Augenblick als notwendig erachteten Verteidigungsbündnisses möglichst einzukürzen. Es soll auf fünf Jahre abgeschlossen werden, wie ja auch das polnisch-russische Bündnis auf fünf Jahre lautet. Aber schon nach zwei Jahren sollen die Vertragsbedingungen das Recht der Kündigung mit sechsmonatiger Frist erhalten.

Calonders Entscheidungen am 11. März.

Berlin, 7. März. (Pat.) Die Vertreter der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen haben

den Wunsch des Gesetzes in seinem jetzigen Wortlaut sehr spitzfindig ist dies in den Worten verborgen, die der Abgeordnete Starbel gebrauchte. Es ist gesagt worden, daß sich das Offizierskorps aus Bürgern zusammensetzen werde, die voll und ganz die polnische Staatsbürgerschaft annehmen und sich mit den politischen Bestrebungen des polnischen Volkes solidarisch erklären werden. Dies stimmt. Die staatlichen Interessen Polens stehen in einem gewissen engen Zusammenhang mit den Interessen des polnischen Volkes, sei es auch schon in dem Sinne, daß der polnische Staat eine unerlässliche Bedingung der Existenz und der Entwicklung des polnischen Volkes bildet. Was man aber unter den Worten „polnische Staatsbürgerschaft“ verstehen soll, das ist schon eine schwierigere Sache, denn die polnische Staatsbürgerschaft des Abgeordneten Dmowski ist nicht die polnische Staatsbürgerschaft für den Abgeordneten Dmowski, und die polnische Staatsbürgerschaft des Abgeordneten Dmowski ist nicht die polnische Staatsbürgerschaft für die Abgeordneten Dmowski und Dmowski: Welche polnische Staatsbürgerschaft wird denn nun aber die maßgebende

Einpruch der Entente gegen eine Annexion Wilnas.

Warschau, 7. März. (Pat.) Am 3. März um 1 Uhr mittags sprachen im Außenministerium vor: der italienische Gesandte Tomassini, der französische de Panafieu und der englische Gesandte Mac Miller, um im Namen ihrer Regierungen die polnische Regierung vor einer Bestätigung der direkten Annexion des Wilna-gebiets durch den Sejm zu warnen, da dies den ungünstigsten Eindruck hervorrufen würde. Außenminister Skirmunt nahm die Mitteilung mit dem Bemerkten entgegen, daß er sie den zuständigen Stellen übermitteln werde.

Die nächste Sitzung des Seniorenkongresses findet am 8. März um 10 Uhr morgens statt.

Die englische Kabinettskrise beseitigt?

London, 7. März. (Pat.) In den Wandlungen des Unterhauses wird berichtet, daß die Kabinettskrise beseitigt sei, da sich Lloyd George auf Zureden der Unionisten bewegen ließ, auf seinem Posten zu verbleiben.

Auflösung des englischen Parlaments.

London, 7. März. (Pat.) Das Unterhaus hat mit 217 gegen 36 Stimmen beschlossen, das englisch-irische Parlament aufzulösen. Die Neuwahlen sollen spätestens binnen 3 Monaten nach der Annahme des Gesetzes über den englisch-irischen Vertrag erfolgen. Die Kammer hat das Gesetz über den englisch-irischen Vertrag angenommen.

Es handelt sich hierbei wohl um Auflösung des gegenwärtigen englischen Parlaments bei dem auch die nunmehr freien Iren mitgewirkt hatten. Da Irland nunmehr ein selbständiger Staat mit eigenem Parlament geworden ist und die irischen Abgeordneten des englischen Parlaments dieses bereits verlassen haben, liegt für England die Notwendigkeit einer Ausschreibung von Neuwahlen vor.

Der Jap-Vertrag genehmigt.

Washington, 6. März. Der Senat hat den amerikanisch-japanischen Vertrag über die Insel Jap genehmigt.

sein, um als Bedingung anerkannt zu werden, die es dem betreffenden Bürger gestattet, polnischer Offizier zu werden? Wenn es sich sonst um eine gewisse Sicherung der polnischen Armee handelt, so werde ich schon nicht zu jenen Argumenten greifen, von denen der Abgeordnete Liebermann sprach und die im Grande genommen darauf hinauslaufen. Verehrte Herren, schreiben Sie im Gesetz so, in der Praxis aber machen Sie es anders, damit man in der Welt nicht weiß, was sie zu tun beabsichtigen.

Ich aber werde das Gesetz selbst zur Hand nehmen. Es gibt doch in diesem Gesetz einen Artikel 34, der ausdrücklich besagt, daß jeder Rang vom Major aufwärts nur im Wege der Wahl durch die vorgesetzte Behörde wird beiegt werden können. Das diesem Art. 34 ist es gar nicht notwendig, Befehle zu Art. 3 zu machen, da das Offizierskorps, wenigstens vom Major ab, so wird zusammengestellt werden können, wie dies die maßgebenden Faktoren verlangen werden. Aber, meine Herren, ich möchte die Aufmerksamkeit des Sejm auf einen Umstand lenken, von dem der Sejm vollständig vergißt. Das Offizierskorps ist in der Tat das Herz und das Gehirn des Heeres, aber der Körper des Heeres, das sind die niederen Chargen, die Masse; und hier, meine Herren, was viele niederen Chargen anbelangt, so werden hier keine Befehle helfen; unter diesen wird die polnische Armee 40 Prozent fremder Soldaten zählen. Schon Napoleon sagte, daß der Soldat schlecht sei, der nicht die Hoffnung habe, Offizier zu werden; hier aber wird diese Hoffnung ganz und gar nicht erfüllt. Die polnische Armee ist in der Tat ein Heer von 40 Prozent polnischen Offizieren auf eine oder die andere Weise verraten werde. Die polnische Presse Konreßpolens dagegen schrieb, daß die tapfersten Offiziere in der russischen Armee die Polen wären (Abg. Orbanowicz: „Auch das ist polnische Staatsbürgerschaft!“). Angesichts dessen weiß ich nicht, ob die Presse in diesen Ländern im ersten Kriegsjahre die Unmännlichkeit geschrieben hat, oder ob Herr Starbel heute die Tatsachen etwas entstellte. Ich glaube jedoch, daß es eine Tatsache ist, daß die polnischen Offiziere nicht nur in den beiden Heeren, sondern auch in der dritten Armee, die: deutschen, sich durch Mannhaftigkeit und vollständig gewissenhafte Ausübung ihrer Offizierspflichten ausgezeichnet haben. Der Umstand also, daß diese Offiziere in völkischer Hinsicht weder zu den Deutschen, noch zu den Russen gehören, hat der gewissenhaften Pflichterfüllung und der Tapferkeit ganz und gar nicht geschadet.

Wir haben schon eine gewisse Progre eine gewisse Erfahrung darin, wie es um die Verhältnis der Heeresobrigkeit zu den polnischen Offizieren nichtpolnischen Volkstums bestellt ist. Hier möchte ich nur einen charakteristischen Fall anführen, um dem hohen Hause nicht zu viel Zeit zu rauben (Stimme: „Sehr richtig!“). Im Jahre 1919 und 1920 wurden die Kernte zum Heereberuf einberufen. Man fragte damals den Art. nicht danach, zu welchem Volkstum er sich bekennt. Die Kernte beauftragten sich im Felde, manche von der Entsendung der polnischen Armee an bis zum Volkswidrigkeit. Erst dann beann man sich und besann dieser Kernte zu demotivieren, wenn ich mich so ausdrücken darf. In dem Jahre 1918 als Angehörige der jüdischen Nationalität ist ausgerechnet worden. Sie wurden aber nicht nach Hause entlassen; man zog sie vielmehr zur persönlichen Pflichterfüllung in die Front heran. Nachher aber geschah es, daß die auf Grund des Gesetzes von der polnischen Pflichterfüllung entlassenen Kernte entlassen werden mußten, wofür die Militärgesetze Referat erst in ganz geringer Anzahl demotiviert wurden. Nicht trat in Bezug auf die Offiziere jüdischer Nationalität ein Umstand ein, wie wir aus den betreffenden Urkunden sehen. Solche Kernte die infolge der Zugehörigkeit zu jüdischer Nationalität in die Offizierskaste beauftragt und zur persönlichen Pflichterfüllung entlassen worden waren, ergötten sich ihre Kopiere in die Offizierskaste, die sie erhaltenen, nicht in die Offizierskaste, denn nun ging es darum, die Kernte dem Heere zu entnehmen und nun bildete die jüdische Nationalität für niemanden ein Hindernis Offiziere des polnischen Heeres zu werden.

(Schluß folgt).

Schwedischer Vorschlag zur Völkerbundstaatsgung.

Für die Aufnahme Deutschlands und Ungarns in den Völkerbund.
Genf, 7. März. Die schwedische Resolution hat, wie hier verlautet, bei dem am 20. Mai zusammen tretenden Völkerbunde einen Vorschlag gestellt, die außerhalb des Bundes stehenden Staaten wie Deutschland und Ungarn in den Völkerbund aufzunehmen.

Litauische Eisenbahn-Baupläne.

Warschau, 7. März. Das litauische Verkehrsministerium hat einen Eisenbahnbauplan ausgearbeitet, der neben der Verbindung des Ostens von Polangen mit dem Hinterlande über Kessel eine Anzahl Linien von lokaler Bedeutung vorsieht. Die gesamte Länge der geplanten Strecken soll etwa 400 Kilometer betragen. Mit dem Bau einzelner Strecken wird bereits in diesem Sommer begonnen werden.

Die Adriabahn.

Belgrad, 7. März. Ein amerikanisches Bankkonsortium hat der Regierung angeboten, die Adriabahn und den Meerhafen zu bauen, doch hat die Regierung noch nicht beigegeben, da zu hohe Garantien, Transport und finanzielle Kräfte in Betracht kommen. Es wurde ein Spezialauschuss gewählt, dem der Ministerpräsident Baco sowie die Minister für Finanzen, Inneres, Eisenbahnen und Militär angehören, um in kürzester Zeit zu einem Beschlusse zu kommen.

Lokales.

Bodzy, den 8. März 1922.

Um einer neuen Preissteigerung der Lebensmittel entgegenzuwirken wird das Eisenbahnministerium nebst einer Reihe von anderen Maßnahmen die die Zufuhr von Lebensmitteln nach den Städten und Industriestädten erleichtern sollen vom 10. h. M. bis zum 15. April eine 20prozentige Ermäßigung des Tarifs für den Transport von noch fehlenden Lebensmittel in Form von Getreide, Getreide in Form von Erbsen und Bohnen, Kartoffeln, Mehl, Öl, Milch, frisches Fleisch, Schmalz, Speck, Butter, Eier, Honig und Kraut. Die Ermäßigung betrifft den Transport im Innern des Reiches. Außerdem hat das Ministerium angeordnet, daß die Sendungen oben genannter Lebensmittel zum Transport der 4. Kategorie des Transporttarifs angenommen werden sollen, was diese Transporte vor dem Mangel an Waggons sichern wird.

Das Tabakmonopol. Das belämpfte Gesetz über die Einführung des Tabakmonopols für ganz Polen wurde in der Finanzkommission des Sejm in zweiter Lesung angenommen. Nach dem dort etwa getretenen Stimmungswandel besteht begründete Aussicht, daß es im Plenum auch angenommen werden wird. In Warschauer Hörsaal wird übrigens verächtlich, die Regierung bringe deshalb so sehr auf unbedingte Durchführung des Tabakmonopols im ganzen Staatsgebiet, weil es entweder das Unterpfand einer Auslandsleihe werden oder aber als ein ausländisches Anreizmittel verpackt werden soll.

Das Defizit der Eisenbahnen. Die „Koczi“ veröffentlicht ein längeres Interview, das einer ihrer Vertreter mit dem Direktor der Eisenbahnverwaltung im Eisenbahnministerium, Kowalewski, enthält. Gegenstand der Unterredung bildete das außerordentlich große Defizit, das die polnischen Eisenbahnen verursacht haben. Es handelt sich um die Summe von 55 1/2 Milliarden im Jahr. Der Direktor sieht das Defizit in erster Linie auf die ständig wachsenden Unkosten für Materialen, Gehälter usw. zurück und betont, daß angesichts der außerordentlichen Preis-

Karl Keller, Weingroßhandlung Danzig

Seit 1878.

Kontor: Gumbegasse 101

Tel. 3051.

empfiehlt:

1080

rote und weiße Bordeaux's bzw. Burgunder, Rum, Arrac, Cognac

— Rhein-, Mosel- und sämtliche Südweine —

Schwankungen jeder Tarif in wenigen Wochen schon gänzlich veraltet sein könne, und daß es unmöglich sei, die Frachttarife so elastisch zu machen, daß sie der Geldentwertung oder den steigenden Unkosten sofort angepasst werden könnten. Er betonte, daß im Verhältnis zum Auslande die polnischen Tarife durchweg niedriger wären und daß man mit Rücksicht auf die Interessen der Industrie und auch der Bevölkerung sie nicht ohne weiteres schärfen sollte in die Höhe setzen könne. Trotzdem könne man nicht allein darauf hoffen, daß eine Besserung der polnischen Tarife auch in dieser Hinsicht einen Anstoß in der Eisenbahnwirtschaft eintreten lassen könnte. Im Gegenteil müßte die Eisenbahnverwaltung Mittel und Wege zu finden suchen um ihre Einnahmen zu erhöhen. Um das zu erreichen, soll danach getrebt werden, die vorhandenen Waggons besser auszunutzen und so eine Steigerung der Einnahmen ohne Erhöhung der Tarife zu erzielen.

Die Lage in der Industrie. Wie bekannt, haben die Berufsverbände der Textilarbeiter neue Forderungen gestellt, und zwar der Klassenverband (sozialistisch) 50 Proz., der Berufsverband „Praca“ 30 Proz. und die christliche Demokratie 40 Proz. Der Klassenverband hat gleichzeitig die Normierung und den Druck eines neuen Lohnsatzes sowie den Abschluß eines Gesamtvertrages zwischen Arbeitern und Industriellen verlangt. Auf der ersten gemeinsamen Konferenz lehnten die Fabrikanten die Forderungen der Arbeiter ab, indem sie darauf hinwiesen, daß sich die Konjunktur nur wenig erholt habe. Die Vertreter der Berufsverbände hoben ihrerseits hervor, daß die Artikel des ersten Beschlusses bedeutend im Preise gestiegen sind und die zweite Konferenz führte zu keinem Ergebnis, da die Vertreter der Arbeiter ihre Forderungen aufrecht erhielten. Infolgedessen haben die Arbeiter in manchen Betrieben bereits die Arbeit niedergelast.

Vorgestern fand im Saale der Bezirkskommission der Berufsverbände eine Versammlung der Fabrikbesitzer statt, auf der Herr Kaluzynski über die bisherigen Verhandlungen mit den Fabrikanten Bericht erstattete. Neben ihm darauf hin, daß die Fabrikanten die Forderungen der Arbeiter nicht angenommen haben. Nach einer längeren belebten Aussprache wurde beschloffen einen rücksichtslosen Streik zu beginnen, falls die Forderungen der Arbeiter nicht angenommen werden sollten.

Die Versammelten protestierten gleichzeitig gegen das Verbot der Spaziergänge der Häftlinge auf den Gefängnishöfen.

Beilegung des Technikerstreiks. Gestern mittag fand im Magistrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Niemski eine Konferenz in Sachen des Streites mit dem Verband der polnischen Techniker statt. Die Techniker waren durch die Ingenieure Groß und Doljen vertreten. Nach einer längeren Aussprache wurde eine Verständigung erzielt und der Streit beigelegt. Morgen werden die Techniker die Arbeit wieder aufnehmen.

Tagung der Starosten. Am 15. d. Mts. findet im Beratungssaale der Bodzer Wojewodschaft eine Tagung der Starosten der hiesigen Wojewodschaft statt.

Vom polnischen Krankenhaus. In einigen Tagen wird das Krankenhaus teilweise in Betrieb gesetzt werden. Gelegentlich werden

die Behälter mit Wasser gefüllt, das aus der Franerei von Anhalt geschöpft wird, da die Röhren und der Motor infolge der Kräfte zerstört wurden. Bei der Instandsetzung sind 50 Arbeiter beschäftigt; die Kosten betragen annähernd 50 Millionen Mark.

Die Bodzer Abteilungs des American Joint Distribution Committee (Verenigtes Amerikanisches Verteilungskomitee) bezieht wie sie uns schreibt, nur zwei Ausschüsse: den medizinischen sowie den Ausschuss für Kinderfürsorge. Im Laufe der letzten vier Monate, d. h. vom August bis zur Gründung dieser Abteilung in Bodzy, wurden in 28 Städten auf dem Gebiet des ehemaligen Konarzewo's nachstehende Beträge als Unterstüßungen für medizinische Institute sowie Kriegswaisenkinder verteilt: 58 985 500 Mark in bar und 31 000 000 Mark in natura, wovon Bodzy von diesen Summen 28 000 000 Mark in bar und 17 000 000 Mark in natura erhielt. Der Ausschuss für Kinderfürsorge unterhält 653 Kriegswaisen. Leiter des medizinischen Ausschusses ist Dr. Samuel Neumann, des Ausschusses für Kinderfürsorge Dr. Pantner-Gellner. Der Wiederherstellungsausschuss sowie der Flüchtlingsausschuss für das ehemalige Kongresspolen befinden sich bisher noch in Warschau.

Nach zwei Monaten wieder ergriffen. Die Kriminalpolizei verhaftete in der Sogocowa Straße den Josef Kalota, der in der Nacht vom 25. zum 26. Dezember d. J. das Fenstergitter im Gefängnis in der Ergowstraße durchstößt hatte und entflohen war. Kalota wurde nach dem Gefängnis zurückgebracht.

Diebstahl. Dem Dichter Bialobielicki (Berkauer 25) wurden aus der Wohnung verschiedene Gegenstände im Werte von 700 000 Mark entwendet. — Dem Franziskus Kasprovic wurden in dem nach Bodzy fahrenden Bahzuge 150 000 Mk. aus der Tasche gestohlen.

Spenden.

Was sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermitteln worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Polga-Deutschen: gesammelt durch Herrn Gustav Scheller: in der Schulgemeinde Janus 9532 M., von Hulda Koch 1000 M., Johann Kurz 3000 M., Friedrich Ruzner 2000 M., Friedrich Scheller 2000 M., Jakob Wergenthaler 2000 M., Edward Grulle 2000 M., Reinhold Scheller 2000 M., Artur Dittrenner 2000 M., Johann Kurz aus Budo-Stoll 2000 M., Christoph Paeringer 4000 M., Johann Raimig 1500 M., Reinhold Bruch 1000 M., Friedrich Vogel 1000 M., Frau G. Koch 1000 M., Adolf Koch 1000 M., Robert Kalle 500 M., Juliana Grulle 1000 M., 5000 M., gesammelt durch Herrn T. O. Nagarkki auf der Kindertagesfeier der Eheleute Meszlas; von Frau Lina Hugo 2000 M. und 1 Paket; gesammelt auf der Geburtstagsfeier des Herrn Adolf Altmayer 8800 M.; von Und kann 1000 M.; 36 300 Mark von der Gem. Karoleum bei Nowicz; 16 500 M. vom Dorf Dentsch Vednary; ein Paket von ungenannt; von Frau Paula Schütz ein Paket; 1500 M. von Herrn Rajat — Koy; 3000 M. von Herrn Rentner in Nowy Sonez; 6000 M. von unbekannt in Warschau und 1 Paket Kleidungsstücke und Wäsche; in 3 Paketen 10 Schlafdecken von der Fabrik Anton Jzul und Rod und Wäsche von Herrn Heinrich Scherschmidt in Bialystok. Zusammen 118 432 M. und 7 Pakete Mit den bisherigen

1 620 885 Mark und 127 Paketen insgesamt 1 799 317 M. und 134 Pakete.

Der Hilfsausschuss für deutsche Flüchtlinge auf Rußland erhielt nachstehende Spenden: 1) durch Herrn Konsulrat Viktor Gundlach, gesammelt in der Zivilistengemeinde 222 62 Mk. 2) durch Herrn Konsulrat Viktor Gundlach dem Hilfsausschuss Liebesmehlwirtschaft zur Verfügung gestellt 600 Meter Meißel zum Herabgelassenen Preise von 950 Mk. pro Meter. Im Namen der Bedachten herzlichsten Dank.

Kunst und Wissen.

Konzertschau.

Zweiundzwanzigstes Philharmonisches Konzert.

Dir. Bron. Sulc, Sol. S. Piattigorski (Cello). Nicht nur das Komplexität, Schwere, die Werke Beethoven's, Wagner's, Brahms sind schön wir haben auch noch andere, ältere Meister, die obwohl sie an das Orchester wie an den Dirigenten nicht so große technische Anforderungen stellen doch die Fähigkeiten der letzteren in genau denselben Maße zu Tage bringen und dem Kunststücker einen ungeheuren Genuß verschaffen können. Aus diesem Grunde würden wir speziell anderen hiesigen Dirigenten, Herrn Sulc bitten, sich mit der Probe der älteren Meister zu befassen. Sollen, um das Programm nicht einseitig zu gestalten und zweitens, um auch einem anders gewählten Publikum gerecht zu werden.

Das Montag-Konzert kann im ganzen als glücklich bezeichnet werden. Außer einigen Kleinigkeiten war die Brahms-Symphonie eine der guten Sachen des Dirigenten.

Ein außerordentliches Talent zeigte der junge Cellist S. Piattigorski. Mit tiefer und leichter Technik spielte er das Haydn'sche D-Moll-Konzert, obwohl davon in musikalischer Beziehung einiges noch auszusagen ist. Auf alle Fälle, möge der Solist noch mehr Wert auf die richtige Phrasierung legen. Besonders schön spielte der Solist Bach's Air und erntete für seinen Applaus.

Sonntag-Nachmittagskonzert.

Wenn wir die Interpretation von Wagners Werken mit dem Maßstab der Leistung einer Operner Oper bemessen wollen, so könnte der Erfolg des Solisten von Majersti als glücklich bezeichnet werden, da aber für uns ein herartiger Maßstab nicht vorläufig sein darf, so können wir uns den dem Sänger gewollten Beifall nur dadurch erklären, daß er lediglich durch den Vortrag, Tenor zu sein, dem Publikum gefiel. Stimmenswert ist es, daß Herr Majersti, trotz seiner unkorrekten Artikulation, den Mut besitzt, Wagner zu singen. — Wir würden dem Sänger hoch empfehlen, sich mehr auf ein Repertoire italienischer Musik zu legen, wo seine nicht unympathische Stimme mehr zu ihrem Recht kommen dürfte.

Als zweiter Solist wirkte Georg Bertram mit. In dem von ihm gesungenen Es dur-Konzert von Beethoven gemannen wir den Eindruck, daß ein Vertrauen in nicht allzu langer Zeit mit einer noch abgerundeteren Leistung aufwarten können wird.

Dr. Sulc dirigierte Wagner's Einleitung zum „Lohengrin“ und Spondiaros im Sinne der „Kavalkaden Skizzen“ von Ippolit-Tanow gehaltenen symphonische Dichtung „Drei Palmen“.

G. T.

3 Feuermann-Konzert. Was wir geschrieben: Morgen um 8 Uhr tritt der ausgezeichnete Violonist Zy munt Feuermann zum letzten Male in der Philharmonie auf. Herr Feuermann hat die schönsten Violonwerke für das Programm in Bodzy ausgewählt. Am Klavier begleitet Direktor Theodor Nyder. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Deutsche Bühne. Am Mittwoch findet die Aufführung von „Vererbung“, Drama in 3 Akten von Alexis Dreying, statt. Donnerstag: „Er und seine Schwester“, Volksstück in 4 Akten von B. Buchbinder.

Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Japp

(S. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ah, sehr angenehm, sehr erfreut! Vermutlich Korpsstudent?“
„Allerdings!“
Der junge Offizier, der eine impulsive Natur zu sein schien, streckte dem Reisegast freundlich die Rechte entgegen.

„Außerst angenehm! Betrachte es als eine günstige Schicksalsfügung, die mir Sie zum Mitbewohner dieses — der Sprecher warf einen Rundblick durch den kleinen Raum — nicht gerade sehr luxuriösen Schlafgemaches bestimmt hat. Korpsstudent und Offizier — ist ja sozial daselbe.“

Doktor Felden lächelte und erwiderte den Händedruck herzlich.

„Entfalls sehr angenehm!“ entgegnete er höflich.

„Werden uns hoffentlich gut vertragen“, fuhr der andere aufgeräumt fort. — „Lieben ja beide einen guten Tropfen und vergnügte Gesellschaft.“

Ein Steward brachte den Handkoffer des Leutnants, und dieser unterbrach seinen Redeschwall, um sich der Pflege seines Kleiders zu widmen.

„Die Hauptsache“, nahm er nach einer Weile wieder das Wort, „nicht zu vergessen: das Ewig-Weibliche!“ — Er kehrte sein Gesicht mit den

lachenden blauen Augen und den blendend weißen Zähnen wieder dem Kabinengenossen zu: „Hoffe, daß es an Material für einen interessanten Flirt an Bord nicht fehlen wird.“

Ein Schatten senkte sich auf das Gesicht des Studenten, und seine Miene nahm unwillkürlich einen reservierten Ausdruck an. Aber der Leutnant bemerkte es nicht, sondern schwatzte lustig und offener weiter.

„Die Liebe ist doch zuzufügen der Sekt, der Mumm des Lebens, jawohl, der Mumm! Habe ich das nicht famos gesagt?“

Er drehte sich lachend zu dem anderen herum und freute sich über das Wortspiel wie ein Kind. Dann wandte er sich wieder dem Spiegel zu und bearbeitete mit zwei Bürsten sein tief geschneiteltes Haar.

Doktor Felden hatte sich zur Tür zurückgezogen.

„Wir sehen uns wohl beim Lunch“, sagte er und verschwand.

Als der Student den Speisesalon der ersten Kajüte betrat, nahm ihn der verschwenderische Luxus ganz gefangen. Ringsum blühende venezianische Spiegel, die die übrige Pracht der Ausstattung und die Gäste wiedergaben. Die Decke war in Eichenholz geschmückt und mit reicher Vergoldung versehen. Der Fuß verank in die dicken, doppelten Teppiche. Portieren und Wandverkleidungen strotzten von rotem Samt; Marmor und Stuck waren überall verendet. Auch künstlerisch schöne und wertvolle Oelgemälde, alle

zum Teil von bekannten deutschen Künstlern, zogen die bewundernden Blicke auf sich.

„Splendid! Is it not?“

Die trotz des rauhen englischen Idioms weich und melodisch klingende Stimme der Amerikanerin erweckte ihn aus seinem Staunen und Bewundern. Die Pracht des Salons war im Nu vor seinen Blicken verschwunden. In dem weißen Cheviotkostüm, das ihrer zarten Schönheit entzückend stand, sah sie aus wie der Engel der Unschuld, wie der Genius der Freude und des sorglosen Frohsinns.

Sie nahmen nebeneinander Platz an der gedeckten Tafel, an der es noch ziemlich still herging. Es war erst ein kleiner Teil der Passagiere erschienen. Auch waren sich ja die meisten noch fremd und fanden noch nicht gleich einen passenden Konversationsgegenstand, der die Zunge gelöst hätte.

Miß Parkhurst und Felden löffelten an ihrer Bouillon, als sich ein Räuspern hinter ihnen vernahmen ließ.

„Schmeckt's?“ — ertönte die laute Stimme des jungen Offiziers, der ein selbstbewußter und selbstgefälliger Klang lag. „Ich habe mir sagen lassen, daß man auf so einem Ozeandampfer besser speißt, als in dem besten erklaffigen Hotel!“

Die Amerikanerin warf einen flüchtigen Blick hinter sich und heftete dann ihre Augen mit einem erstaunt-fragenden Ausdruck auf ihren Nachbar. Dem Studenten war diese Störung nicht gerade

sehr erwünscht, aber es blieb ihm nichts weiter übrig, als den Kabinengenossen mit ein paar erklärenden Worten seiner Nachbarin vorzustellen. Als der Leutnant den Namen der Dame hörte, schlug er von neuem die Hacken zusammen und dienernte mit noch strahlenderem Gesicht als zuvor.

„I am very — very much glad. Indeed! I had never — never the honour to make the — the acquaintance of an — an — American lady. By my honour, you are — are the first — and I — I am very much — much delighted that, that —“

Er wußte nicht weiter und hätte der hübschen jungen Dame so gern ein recht ausgesucht schönes Kompliment gesagt. Er rieb sich die in den Falten gelegte Stirn und sah hilflos nach dem Studenten hin, ob er ihm nicht mit einem erlösenden Wort zu Hilfe kommen möchte. Aber Doktor Felden dachte gar nicht daran, sondern zeigte ein lächelndes Miene, die nur wenig seine Schadenfreude verbergte.

Da half die Miß, die sich über das sonderbare Englisch, das nicht nur in der Aussprache, sondern auch in der Grammatik und in der ganzen Ausdrucksweise gegen die einfachsten Regeln verstieß, nicht wenig belustigt hatte.

„O, Sie brauchen sich nicht mit meiner harten Muttersprache zu zerbrechen die Zunge. Ich verstehe Deutsch.“

Wie ein Aufatmen kam es über den galanten Leutnant.

(Fortsetzung folgt)

Zwecks Gründung eines deutschen Theatervereins wurde am Montag abend im Hofsaal der Deutschen Bühne seitens der Direktion der letzteren eine Versammlung einberufen. Anwesend waren insgesamt 15 Personen. Nach Verlesung der vom Sejmabgeordneten Herrn Friele aufgestellten Satzung des zu gründenden Vereins wurde beschlossen, in Anbetracht der kleinen Anzahl der Erklärenden, für Freitag, den 10. d. M., um 8 Uhr abends, im großen Saale des Marntuffel-Hotels die eigentliche Gründungsversammlung einuberufen und zu dieser Vertreter aus allen Schichten der hiesigen deutschen Bevölkerung einzuladen. Wir verweisen auf die Wichtigkeit des zu gründenden Vereins und empfehlen allen, denen das Bestehen eines deutschen Theaters am Herzen liegt, wenigstens diese Versammlung nicht zu versäumen.

S. U. Mel.

Buch Kieselhausen kommt erst am 23. März nach Lobz. Wie aus einer in dieser Ausgabe veröffentlichten Anzeige hervorgeht, kommt Frau Lucy Kieselhausen erst am 23. März nach Lobz. Die für heute und übermorgen anberaumten Zusammenkünfte finden daher erst am 23. und 25. März statt. Die geliebten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Auszeichnung eines Lobzers. In dem von der Schriftleitung der „Wladomir-Farmaceutique“ veranstalteten Wettbewerb erhielt den 1. Preis Herr R. Wonda für die Arbeit „Seit wann besitzen wir Apotheken in Polen?“. Den zweiten Preis erhielt unser Lobzer Mitbürger, Herr E. Tugendhold für die Arbeit „Bermittler Balsam“.

Vom Film.

Am Samstag gelangt seit gestern ein monumentaler und zugleich schöner Film zur Vorführung: „Lady Hamilton“. Man muß diesen Film tatsächlich ein Ganzstück der Kinetotechnik und eine Meisterleistung deutscher Kinoregiekunst nennen. Richard Dörmal hat das viel umirritete Leben der Lady Hamilton in einem an schönen Bildern reichen Epos nachgezeichnet. Er hat sich dabei bemüht und oft in glücklicher Weise von dem vor Jahren viel gelebten Roman Voltaire's Schumacher frei gemacht und ist mehr der Geschichte nachgegangen. Wo er sich aber Schumacher, dessen Vorbild er nicht ablehnen darf, ist manches vorhanden, was kritisch nachzusehen ist. Er hat sich dabei bemüht und oft in glücklicher Weise von dem vor Jahren viel gelebten Roman Voltaire's Schumacher frei gemacht und ist mehr der Geschichte nachgegangen. Wo er sich aber Schumacher, dessen Vorbild er nicht ablehnen darf, ist manches vorhanden, was kritisch nachzusehen ist.

Der Film wird von einer trefflichen Darstellung getragen. Besonders drei Künstler haben so viel aus Eigenem gegeben, daß ihre Leistungen persönlich wirken: Konrad Weiß, als Nelson, besonders stark als der alternde, bei Abukir zum Krüppel gekommene Soldat, in dessen Herz die Liebe zu der berückelnden Gattin des Gesandten Hamilton die letzten Sonnenstrahlen wirft, Werner Kraus, der betrogene, aber schlau wegschauende Gatte der Hamilton und Reinhold Schünzel als König von Neapel, der amüßigsten Rolle, der je von Gottes Gnade einen Thron innegehabt. Die gewaltige Aufgabe der Titelfolle ist der schönen Diane Heid zugefallen; sie zieht sich mit Ehren aus einer Affäre, der sie künstlerisch nicht voll gewachsen ist, gibt aus Eigenem fast nur ihre beinahe unwahrscheinliche weibliche Schönheit und ist im übrigen völlig das Geschöpf des Spielleiters.

Bei der gestrigen mittäglichen Erbauung des Films im „Luna“ vor einem geladenen Publikum und Pressevertretern fand „Lady Hamilton“ die wohlwollende Aufnahme. Die gute Begleitmusik verdient lobende Anerkennung.

Vereine u. Versammlungen.

Vom Eisenbahnerverband. Im Saale des Eisenbahnerverbandes fand eine Versammlung der Eisenbahnangestellten unter dem Vorsitz des Josef Pawlowski statt. In Sachen der Uniformierung wurde die Forderung aufgestellt, daß sämtliche Eisenbahnangestellten von der 15. bis zur 7. Kategorie einschließlich ein fertiges Knäuel und Stiefel unentgeltlich geliefert werden sollen. Außerdem wurde gefordert: Die Neuregulierung der Gehälter, die Einführung von 12 Gehaltsklassen anstatt 15, Bewilligung einer zeitweiligen Zulage in Höhe von 50 Proz., Abschaffung der Teuerungszulagen und Einführung einer einheitlichen Dienstordnung.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Zuschriften anderer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Nicht zurück zuweisungen.
Sehr geehrter Herr Schriftleiter!
Mit Rücksicht darauf, daß die aus dem nachfolgenden hervorgehende Angelegenheit in der „Lobzer Freien Presse“ berührt worden ist, bitte ich Sie um Veröffentlichung des befolgenden Protokolls.
Hochachtungsvoll
Dr. W. Fischer

Protokoll.
Gegeben in Lobz, den 26. Februar 1922.

Wir Endesunterzeichneten: 1. Jng. Wilhelm A. Martin, 2. Staatsbeamter Wilhelm R. Jandrich und 3. Kaufmann Albert Ziegler treten heute auf Ersuchen des Herrn Dr. med. Wilhelm Fischer zusammen, um gemeinschaftlich und nach bestem Gewissen unser Urteil über die von Dr. Fischer gegen den in Lobz wohnhaften Sejmabgeordneten Herrn Oscar Friele angebrachten Anklagen wegen einer Reihe von ehrenrührigen Handlungen, die von dem gegangenen Herrn Friele im Laufe der letzten Zeit verübt sein wollten — und haben nachstehendes festgestellt, beschlossen und zu Protokoll genommen:

1. Herr O. Friele, welcher in den Spalten einer hiesigen deutschen Zeitung (Lobzer Freie Presse Nr. 11 vom 14. Januar 1922) Herrn Dr. Fischer selber zum Ehrengerichte aufrief, hat, hat in Wirklichkeit keine diesbezüglichen Schritte zur Verteidigung seiner schwer angegriffenen Ehre ergriffen.

2. Dr. W. Fischer wurde dadurch in die Notwendigkeit veretzt, sich an eine unparteiische Persönlichkeit (den unterzeichneten Jng. Martin am 13. Februar 1922) zu wenden, damit er das Nötige zur möglichst schnellen Bildung eines Ehrengerichts veranlasse, um der Wahrheit seiner Behauptungen in bezug auf die Person des Herrn Friele nachzugehen. Dabei hat Dr. Fischer als Ehrengericht von seiner Seite die unterzeichneten Herren Ziegler und Jandrich ernannt.

3. Die Herren Martin, Ziegler und Jandrich versuchten wiederholt (am 19. und 26. Febr. d. J. in der Wohnung des Herrn Martin, Orla 6) das von beiden Seiten erwünschte Ehrengericht auf dem für solche Fälle angebrachten Wege zustande zu bringen. Jedoch hat Herr O. Friele trotz wiederholter schriftlicher Einladung weder persönlich noch durch seine Treumänner (Ehrengerichter), die er den Unterzeichneten weder zugesandt noch genannt hat, das Zustandekommen des Ehrengerichts verhindert.

4. Die schriftlich an den Unterzeichneten Herrn Jng. Martin von Herrn O. Friele gestellten schriftlichen Erklärungen sind von den Unterzeichneten einstimmig als vollkommen unzureichend und belanglos befunden worden.

5. Die Unterzeichneten bestätigen hiermit, daß Dr. med. Wilhelm Fischer von seiner Seite alles, was einem Ehrenmann in solchen Fällen geziemt, unternommen hat und drücken ihr aufrichtiges Bedauern aus, daß die Handlungsweise der Gegenpartei nicht in der gleichen Weise von ihnen eingeschätzt werden kann.

Die Unterzeichneten halten sich für berechtigt, den Schluss zu ziehen, daß Herr Abg. Friele nichts zur Wiederlegung der seinen guten Ruf und seine Ehre desäufenden und ordnungsgemäß von Dr. Fischer vorgebrachten Anklagen aufzuweisen imstande ist.

W. A. Martin, Albert Ziegler, W. Jandrich.

Aus dem Reiche.

Pabianice, Wolgafest. Wie uns mitgeteilt wird, findet am Sonnabend um 8 Uhr abends in der Turnhalle ein Konzert statt, dessen Ertrag den Wolgafestern zu Gute kommen soll. Eine ganze Reihe von Vereinen beteiligen sich daran, so daß der Erfolg der sinnvollen Veranstaltung von vornherein gesichert erscheint. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß alles, was in Pabianice menschenfreundlich empfunden, dem Konzert beizubringen wird. Im übrigen verweisen wir auf die diesbezügliche Anzeige.

Brzeziny, Krankenhausbau. Der Kreisrat hat die Bauarbeiten für die Unterhaltung der Kreiskrankenhäuser in Brzeziny für das Jahr 1922 die seit 2 Jahren stehende Krankenhausbauarbeiten einzustellen. Die Häuser der Steuer sind in 5 Klassen eingeteilt. Zur 1. Klasse gehören: Landbesitzer mit über 100 Morgen, Dampfmaschinenbesitzer, Hausbesitzer, deren Immobilien einen Wert von über 4 Millionen darstellen, Kaufleute der 1. und 2. Kategorie, Gewerbetreibende der 1., 2., 3. und 4. Kategorie, Apotheker und Personen, deren Jahresverdienste 1 Million Mark betragen. Für die Steuer für diese Klasse ist mit 3000 M. für die Person von über 15 Jahren berechnet. 2. Klasse: Landbesitzer mit 30 bis 100 Morgen, Kaufleute der 3. Kategorie, Gewerbetreibende der 5., 6. und 7. Kategorie, Wassermühlenbesitzer, Hausbesitzer, deren Häuser einen Wert von 1—4 Millionen betragen, Personen, die im Jahre 600 000 bis 1 Million verdienen. Die Steuer für diese Klasse beträgt 1500 M. für die Person. 3. Klasse: Landbesitzer mit 10—30 Morgen, Kaufleute der 4. Kategorie, Gewerbetreibende der 8. Kategorie, Windmühlenbesitzer, Hausbesitzer, deren Häuser den Wert von weniger als 1 Million haben, und Personen, die von 300 000 bis 600 000 M. jährlich verdienen. Die Steuer dieser Klasse beträgt 500 M. für die Person. 4. Klasse: Alle übrigen Einwohner zahlen 300 M., wenn ihre Familie bis 4 Mitglieder zählt. 5. Klasse: Personen der 4. Klasse, die über 5 Personen in der Familie unterhalten: 100 M.

Der Magistrat lehnte die Einziehung obiger Steuer ab, da sie von der Behörde noch nicht bestätigt ist. Auch legte der Magistrat bei der Wojewodschaft in Lobz Protest gegen die ungerechte Klassifizierung der Stadtbevölkerung ein, und zwar sei es ungerichtet den Vermögensstand eines Kaufmanns 2. Kategorie mit dem eines Landmanns mit über 100 Morgen Land gleichzustellen, das selbe gilt auch für die nächsten Klassen. 2. Klasse: Kaufleute 3. Kategorie mit Landbesitzern mit 30—100 Morgen Land. Klasse 3: Kaufleute der 4. Kategorie mit Landbesitzern von 10—30 Morgen Land usw. Der Magistrat wurde von der Stadtverordnetenversammlung beauftragt, um eine 50prozentige Ermäßigung der Steuerätze einzukommen.

— Für Lobz. Auf eine Rundfrage des Bezirksgerichts in Lobz über den gewünschten Sitz desselben (Lobz oder Petrikau) sprach sich die Stadtverordnetenversammlung für Lobz aus.

— Anschaffung von Polizeihunden. Der Kreisrat beschloß für Brzeziny 2 Polizeihunde anzuschaffen.

— Der Handelsausschuß bei den Kreisverbänden Lobz und Brzeziny soll benachbart aufgelöst werden.

— Lichtpreise. Der Magistrat ermäßigte die Preise für Lieferung elektrischen Lichtes für die Lampe wie folgt: von 10 Kerzen von 900 M. auf 750 M., 16 Kerzen — von 1200 M. auf 1000 M.; 25 Kerzen von 1500 M. auf 1250 M.; 32 Kerzen — von 1800 M. auf 1500 M.; von 50 Kerzen von 2400 auf 2000 Mark.

Letzte Nachrichten.

Audienz Zamoysski bei Poincaré.
Paris, 7. März. (A. B.) Der bevollmächtigte Minister der Republik Polen, Zamoysski, und der Sejmabgeordnete Radziszewski wurden am Montag von Poincaré in besonderer Audienz empfangen. Sie erklärten dabei dem französischen Ministerpräsidenten die Gründe für die Notwendigkeit einer polnischen Anleihe von einer Milliarde Franken. Poincaré versprach, sich dieser Angelegenheit unverzüglich annehmen zu wollen und die Meinung des Finanzministers Basterre

einzuholen. Der Abgeordnete Radziszewski soll am 8. d. M. nach Warschau zurückkehren.

Japanische „Abrüstung“.

London, 7. März. (Polpr.) Im amerikanischen Senat wurde die Anfrage gestellt, ob es der Regierung bekannt sei, daß die Japaner weiterhin Kriegsschiffe in Gestalt von Handelschiffen bauen und daß durch den militärischen Ausfluß Zuschlagssteuer für Rüstungen zur See bewilligt wurden.

Die Kämpfe im Fernen Osten.

Moskau, 7. März. (Polpr.) Aus Eschita wird berichtet, daß das weitere Vorrücken der roten Truppen in Richtung Wladiwostok durch japanische Abteilungen aufgehalten wurde.

Polnische Wärsch.

Warschau, 7. März.

4 1/2 % Pfdb. d. Bodenkreditg.	280
1. 100 M.	
4 1/2 % Pfdb. d. Bodenkreditg.	7150-71
1. 100 M.	
aprox. Obl. d. St. Warschau	350-362.50
6 % Obl. d. Stadt Warschau 1916	241 24 3
6proz. Anleihe der Voraussicht	97.25-96.50-97.75

Valuta:

Dollars 4535-4477.50

Check:

Warsch. Diskontobank	3225
Warsch. Handelsbank	82.9-3225
Kreditbank	80-9-3069
Westbank	1960
Warsch. Ges. d. Zuckorfabr.	21750
Holz-Industrie	1875-1907
Kohlengesellschaft	18100 17900-18000
Lilnor	3390
Ostrowicer Werke	8170
Budski	2590-3540-2550
Starachowice	4910 4975
Byradow	760 0-77000-76500
Borkowski	1050-1355
Gabr. Jabikowsoy	1340
Schiffahrtsgesellschaft	1860 1790 1850
Naphtha	2335-375

Aktion:

Belgien	392-390
Berlin	17.80-17.70
Danzig	17.80-17.72 1/2
Kopenhagen	927
London	20200-19200
New-York	4550 4510
Paris	418-411
Prag	74-73.25
Schweden	894 930 893
Wien	67-65.50

Vom Bunde der Deutschen Polens.

Rozwadowskastraße 17.

Stellenangebote.

Buchhalterin wird gesucht — Eisenbrecher werden gesucht — Sofarbeiter kann sich melden — Eine Frau zu Kindern nach Wladhof wird gesucht — Gärtnerei wird gesucht — Aufwärterin findet Beschäftigung. — Landarbeiter wird gesucht. — Mobelkünstler nach Warschau wird gesucht. — Wirtschaftlerin findet Anstellung. — Dienstmädchen (das auch Landarbeiten versteht) wird gesucht.

Stellenfuchende.

Kontoristin sucht Anstellung. — Kassierer sucht Anstellung. — Elektriker mit Kenntnissen im Bau von Robnapptomotoren sucht Beschäftigung. — Weiger sucht Beschäftigung. — Seidenfächererin sucht Beschäftigung. — Nachtwächter sucht Anstellung. — Expedient sucht Anstellung. — Plüschweber sucht Beschäftigung.

Für die Wolga-Deutschen gingen in der Geschäftsstelle des Bundes folgende Spenden ein: von der Gemeinde Lubieszew durch Herrn Friele und Lehrer Schwarz 12 100 M., Herr Otto Somichor, Warschau 5000 M., Frau Maria Guthle 1000 M., Herr Rudolf Seltzer 2000 M., Kirchengemeinden der St. Matthäuskirche „West“ 28500 M. Im Namen der Bedachten herzlichen Dank!

Hauptgeschäftsführung Adolf Kargel.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Swald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lobzer Freie Presse“ m. b. H., Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Eine perfekte Verkäuferin
welche gleichzeitig die Rede u. Schrift, wird für ein Galanterie Geschäft gesucht. Hier an unter „G. W.“ sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.
1093

Achtung! Maschinenputztücher u. Fuß-Baumwolle
Schneider, Schneiderinnen u. Hausfrauen! Empfehle gutpassende Maßschneidewerke zum Aufschneiden aller Art d. Kleidungsstücke nach jedem Maß und jedem Stil.
Di 1. Zu ohne der 104

K. Frank, Lodz.
Alte Ja. ewia 22, W. 15.

Zu verkaufen:
1. Elektr. Motor 1 1/2 PS.
2. Reibmaschine-Motor 3 PS.
3. Pulmaschine 6 Spindel.
4. Transmissions.
Zakatna 34/36.

Dr. med. Braun
Spezialarzt für Haut-, venerische und Paravergantheiten
Poludniowastr. 23.
Empfangt von 10-1 u. 5-9
Damen von 4-5. 9/2

Dr. med. H. Cubicz
Viertelstr. Nr. 26
Spezialarzt für Haut-, Hals- und Geschlechtskrankheiten.
Behandlung mit künstl. Hörsinne. Sprechstunden v. 10-1 u. 4-5, für Damen v. 4-5

Dr. med. Eugenia Zeligson
Frauen- u. Kinderärztin
Krausenstr. 10
Sprechstunden v. 11-3 Uhr nachm

Kinderarzt Dr. Stan. Gulentag
ist zurückgekehrt.
Al. Kosciuszki 22.
Sprechst. v. 5-6. 1102

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
empfangt v. 10-12 u. v. 5-7.
Kawrotstr. Nr. 7.
Diplomierter Ingenieur erteilt

englischen Unterrichts Werke
russischer Schriftsteller
zu kaufen gesucht. Offerten unter „Russische Bücher“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.
750

Chr. Blin
Serrenschneider
Pomorka 14 (Srednia)
Neueste Stoffe anlangt.

Münzen u. Medaillen
aller Zeiten und Länder sucht Sammler. Genaue Angebote mit Preisangaben erbeten unter „Münzen“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1040

Dienstmädchen
die auch zu Kochen versteht, wird gesucht. Preisabstrakte 40 Wohnung 16. 1001

Kontoristin,
die mit der Buchführung, poln. Korrespondenz, Stenographie sowie Maschinenschriften vertraut ist, sucht Stellung. Off. unter „G. H.“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten 1069

Gute Bücher
kaufen Sie aus einer auf gelbster Sammlung billigh. Poeslona 2. (Długa 103) W. 11. 12

Bücher
aus allen Wissensgebieten, aus Privatband zu kaufen gesucht. Angebote unter „Bücher“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1087

Potrzebna starsza panna!
Pracownia sukien, okryć i kostjumów damskich.
Główna 7 m. 6. 1100

Stridmaschinen,
eine für Wolle und eine für Baumwolle stehen zum Verkauf bei Oskar Volkman, Dziedowo-Pomorze. 1007

Kaufe:
 Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, alte Zähne, Garbrosen, Bälle gute Preise. Romanfinter Straße 7, rechte Dffizine, 1. Etoc. 781

Dankagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unseres lieben Söhnchens

Artur Edwin Matz

sagen wir Herrn Pastor Gubrian, den Schülern und Kollegen des Verstorbenen, den Kranzspendern und allen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, unseren besten Dank.

Die tiefbetrübten Eltern:

Reinhold Matz und Frau Ida, geb. Michel.

1106

Saal der Philharmonie.

Die Tanzabende Lucy Kieselhausen verlegt.

Infolge plötzlicher Indisposition der Künstlerin sind die angesagten Tanzabende auf zwei Wochen verlegt.

Somit finden die Tanzabende von

Lucy Kieselhausen

am 23. und 25. März statt.

Die verkauften Billette behalten ihre Gültigkeit.

1101

„Grand-Kino“

72 Petrikauer 72

Heute Premiere!

Zum 1. Male in Łódź!

Heute Premiere!

Neue Schöpfung der amerikanischen Filmgesellschaft Goldwyn Pictures, New-York.

„Gottlose Menschen“ (Godless men)

Erschütterndes Drama in 6 Akten aus dem Leben halbwilder Matrosen.

In der Hauptrolle die wunderschöne Helena Chadwick.

Achtung! „Gottlose Menschen“ gehört zu der Serie der außergewöhnlichen Filme der Filmgesellschaft Goldwyn, von welchen das Łódzker Publikum schon kennen gelernt hat: „Der Fall des Satans“, „Madame X“, „Der Erdgeist“ und „Triumph der Rasse.“ 1108

Maulwurf- und Foki-

Jackette,

Füchse; blau alaska, Silberfüchse, Maulwurf-Etola, verschiedene Pelzfelle empfiehlt

W. OPATOWSKI

Ziegelstr. 58, 1. Etage, Front. 1068

Teatr „Scala“

Cegielniana 18.

Ostatnie występy krakowskiej operetki „Nowości“.

Dyr. R. Gawlikowski

T. Pilarski.

Sroda i Czwartek po raz ostatni DZIEWCZĘ z HOLLANDJI.

Pabianice—Turnhalle

Sonnabend, den 11. ds. Mts., um 8 Uhr abends

Großes Sängerefest

der vereinigten Pabianicer Sängerköre zu Gunsten der Wolga-Deutschen.

An dem Konzert nehmen teil: Massenchor, Pabianicer Männergesangsverein, evang. Kirchengesangsverein, kath. L. G. V. „Cecilia“, kath. R. G. V. „L. O.“ gemischter sang Kirchenchor, Männergesangsverein der Bräutigemeine.

Billetverkauf Freitag und Sonnabend in der Buchhandlung in Pabianice. 1105

93.

Zuchtviehauktion

Danziger Herdbuchgesellschaft

(Alte Westpreussische)

995

am Mittwoch, den 22., vormittags 10 Uhr u. Donnerstag, den 23. März d. J., vormittags 9 Uhr in Danzig-Dangfuhr, Scharfenkaferne 1

Auftrieb:

- 120 sprungfähige Bullen, 30 hochtragende Kühe, 75 hochtragende Färsen

sowie ca. 25 Eber und 25 Sauen

reiner deutscher Edelschwein (Vorkreuz und veredelten Landerschweine von Mitgliedern der Danziger Schweinezüchtgesellschaft.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt, Ein- und Ausfuhr sowie Passschwierigkeiten bestehen nicht.

Verzeichnisse mit allen Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere kostenlos durch die Geschäftsstelle obiger Gesellschaften, Danzig, Sandgrube 21.

Kassiererin

für ein hiesiges Kd no verlor gesucht Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blattes zu erfragen. 1071

Selbständiger Färbermeister

die Kraft, Kleiderstoffe auch, wünsch sich zu verändern. Offerten unter „E. B. 24“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 1062

50 000 Mark Belohnung!

Auf der Fahrt

Łódź—Warschau

ist eine gelbe Aktentasche verloren gegangen, die nur Firmenakten enthält. Der Finder wolle dieselbe gegen die obige Belohnung bei der

Akt-Ges. normals Emil Haebler, Łódź, Pułaskistraße 9, abgeben.

Danziger Handels-Adressbuch

1922

soeben erschienen.

Preis bei Abholung 350 Mk.

postreter Zusendung 400 Mk.

Das Buch enthält mehrere Aufsätze über das Danziger Wirtschaftsleben, ein Verzeichnis der Danziger Firmen, die in Danzig tätig sind, ein Verzeichnis aller Danziger Firmen nach dem Alphabet und nach dem Geschäftszweck.

„Łódzkiej Wolnej Prasy“ Petrikauer Straße 86. 870

Erstklassige Schneider-Werkstatt

für Damen-Mäntel und Kostüme

H. Goldlust, Cegielniana-Straße 6

nimmt Bestellungen für die Frühjahrssaison entgegen und führt dieselben nach den neuesten französischen Modellen zu mäßigen Preisen aus. 762

Zwei im guten Zustande befindliche

Zwirnmaschinen

für Stiche mit je 300 bis 400 Spindeln zu kaufen gesucht. Angeb. an die Geschäftsstelle ds. Bl. unt. „2 gute Zwirnmaschinen“.

Dauernde Lohnarbeit

zu vergeben auf 32-48" breite Stühle, glatt und Revolver. Gebl Angebote unter „S. S.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1032

Verarbeitung der Ramie-Faser!

Spinnereien, welche hierfür Interesse haben, werden gebeten, ihre Adressen anzugeben. Inserent beabsichtigt, die Verarbeitung eventl. auf eigene Rechnung ausführen zu lassen. Eilofferten erbeten unter „No 9,252“ an das Annoncen-Büro „PAR“, Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 8. 1090

Gesucht

für Deutschland und das Ausland 3-4 erfahrene Webstuhlmeister für die Montage automatischer Schützenweber für Webstühle. Außer festem Lohn werden Tageslohn auf Montage besonders vergütet. Bevorzugt werden unverheiratete Herren mit möglichst guten Sprachkenntnissen. Ausführliche Offerte unter Beifügung eines Lebenslaufes und Lichtbildes unter Chiffre „Emgo“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 1038

Wirtschaften

von 40-200 Morgen 1/2 bis 2 km. von der Stadt, elektrische Beleuchtung und Kraft zu jeder Zeit zu beschaffen. Günstige Bedingungen. Näheres zu erfahren bei Hohensee Brunstke Wola Stenbierke 80, Haus N. 1001.

Damen-Schneider-Atelier SCH. KACZKA

Benedykta-Straße Nr. 10. 705

Frühlingsfaison begonnen!

Weizenkleie

verkauft zu Marktpreisen 1025 Neurologischer Dampfstrahl und Dampfstrahl Otto Krause, Łódź, Pabianicer Chaussee 45.

DU SIEH T GUT AUS



WENN DU DEINE WÄSCHE-, KRAGEN, HOSENTRÄGER usw. REIN WÄSCHEN LÄSST Petersilge & Schmolke Piotrkowska 93.

Pies Dobberman

Original ostryżac się przed kupnem, odprowadzić Cegielniana 18, Teatr Skala, za wynagrodzeniem. 1104